

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXV.

Leipzig, Sonntag den 24. Juli 1887.

№ 85.

Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker. Bekanntmachung.

Durch Birkularabstimmung unter den Mitgliedern der Carif-Kommission wurde Leipzig als Sitz der Kommission gewählt und gleichzeitig folgende Geschäftsordnung aufgestellt:

Geschäftsordnung

der Carifkommission für Deutschlands Buchdrucker.

§ 1. Die Carif-Kommission tritt in Wirksamkeit auf Grund der §§ 39, 42 und 44 des Tarifs zum Zwecke der Einführung, Ueberwachung und Abänderung desselben.

§ 2. Die Mitglieder der Carif-Kommission sind als legitimiert anzusehen, sobald die Namen derselben dem betr. Vorsitzenden der Carif-Kommission angezeigt und von demselben in den in § 47 des Tarifs genannten Organen veröffentlicht worden sind.

§ 3. Die Carif-Kommission bestimme einen Vorort als Sitz derselben und läßt die dafelbst gewählten Vertreter resp. Stellvertreter die Vorsitzenden dieser Kommission.

§ 4. Die beiden Vorsitzenden resp. deren Stellvertreter haben die Sitzungen der Carif-Kommission (s. § 44 des Tarifs) mindestens vierzehn Tage vorher unter Festsetzung des Zeitpunktes und, wenn möglich, mit Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Der Ort der nächsten Sitzung wird jedesmal von der Kommission im voraus bestimmt. (Die erste Sitzung wird am Orte der Kommission abgehalten.) Falls ein Mitglied der Carif-Kommission durch triftige Gründe verhindert ist an den Sitzungen teilzunehmen, so hat der Stellvertreter für ihn einzutreten. Bei schriftlichen Abstimmungen muß jedes Mitglied, sofern von ihm nicht das Ausscheiden aus der Kommission erklärt worden, selbst votieren.

§ 5. In der alljährlich stattfindenden ordentlichen Sitzung der Carif-Kommission haben sämtliche Mitglieder für die von ihnen vertretenen Kreise über die dafelbst herrschenden Carifverhältnisse Bericht zu erstatten. Die Kommission sorgt für eine in möglichst knapper Form zu haltende Redaktion dieser Berichte und übergibt dieselben dann der Öffentlichkeit. — Zur Bestreitung der hieraus erwachsenden, wie überhaupt aller aus der Wirksamkeit der Kommission entstehenden Kosten ist sowohl über die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel als auch über deren Verwaltung Bestimmung zu treffen.

§ 6. Die Führung der Geschäfte der Carif-Kommission seitens der beiden Vorsitzenden geschieht gemeinsam, die Leitung der Sitzungen durch Abwechselung der Vorsitzenden dergestalt, daß, sofern nicht eine besondere Vereinbarung zwischen denselben stattfindet, der Vorsitz von Sitzung zu Sitzung wechselt. Der Vorsitz für die erste Sitzung wird durch das Los bestimmt. — Die Vorsitzenden sind berechtigt, zur Führung der Korrespondenz, der Register zc. einen Beamten anzustellen, der unter ihrer Verantwortlichkeit arbeitet und nach Zeitaufwand entschädigt wird.

§ 7. Die Carif-Kommission ist beschlußfähig, wenn mindestens sieben Mitglieder von jeder Partei anwesend sind. Doch ist bei der Abstimmung nur eine gleiche Vertretung beider Parteien, der Prinzipale und Gehilfen, statthaft, dergestalt, daß die Uebersahl der von einer Partei anwesenden stimmberechtigten Mitglieder sich der Abstimmung zu enthalten hat. Diejenigen, welche sich der Stimme zu enthalten haben, werden für jede Sitzung durch das Los bestimmt. — Ist die Carif-Kommission beschlußfähig versammelt und tritt durch irgend welche Umstände der Fall ein, daß von der einen oder andern Partei nicht sieben Vertreter an den Abstimmungen Teil nehmen können, so bleibt die Be-

schlußfähigkeit so lange bestehen, als noch fünf Vertreter jeder Partei anwesend sind.

§ 8. Den Verhandlungen der Carif-Kommission ist der jeweils gültige Carif zu Grunde zu legen, ohne anderweite aus der Mitte der Körperschaft gestellte Anträge auszuschließen.

§ 9. Alle etwaigen Anträge müssen schriftlich gestellt werden und bedürfen, um diskutabel zu sein, der Unterschriften von drei der anwesenden Mitglieder.

§ 10. Nach angenommenem Schlusse der Debatte haben nur noch die Antragsteller das Wort. Doch kann jeder derselben zu gunsten eines andern eingetragenen Redners darauf verzichten.

§ 11. Die Abstimmung erfolgt seitens der stimmberechtigten Mitglieder durch Handaufheben. Schriftlich resp. durch Birkular erfolgt die Abstimmung nur dann, wenn ein Antrag vorliegt, der nach Ermessen der beiden Vorsitzenden nicht bis zur nächsten Sitzung Aufschub erleiden kann.

§ 12. Die Beschlüsse werden mit einfacher Majorität der stimmberechtigten Mitglieder gefaßt.

§ 13. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag zurückzustellen und zu Anfang der nächsten Sitzung resp. wenn auch hier kein Resultat erzielt wird, am Schlusse der Beratungen zur Abstimmung zu bringen. Tritt dann wieder Stimmengleichheit ein, so gilt der Antrag als abgelehnt. Die gefaßten Beschlüsse sind einer zweiten Lesung zu unterwerfen. — Bei Abstimmungen auf dem Birkularweg erfolgt bei Stimmengleichheit die zweite Abstimmung in der nächsten Sitzung.

§ 14. Die laut Protokoll nach der zweiten Lesung gefaßten Beschlüsse sind von einer aus der Mitte der Carifkommission gewählten, zu einer Hälfte aus Prinzipalen und zur andern Hälfte aus Gehilfen bestehenden Redaktions-Kommission endgültig zu redigieren und als Resultat der Beratungen der Carif-Kommission zusammenzustellen.

§ 15. Ueber jede Sitzung wie über jede Abstimmung auf dem Birkularweg ist ein Protokoll zu führen, welches die gestellten Anträge, die darauf gefaßten Beschlüsse und die Abstimmungen zu konstatieren hat und jedem Mitgliede der Carif-Kommission in zwei Exemplaren zuzustellen ist.

§ 16. Ein Mitglied der Carifkommission darf nicht gleichzeitig Mitglied eines Schiedsgerichts (§ 43 des Tarifs) sein.

Den Mitgliedern der Kommission wird in den nächsten Tagen eine Anzahl Exemplare der Geschäftsordnung zugehen.

Leipzig, 15. Juli 1887.

Emil Trepte, J. B. Neuß,
Prinzipalvertreter Gehilfenvertreter
für den IX. Kreis (Sachsen und Altenburg).

Korrespondenzen.

† Posen, im Juli. (Gautagsbericht.) Der diesjährige Gautag wurde am 29. Mai in Znowrazlaw abgehalten. Anwesend waren sämtliche gewählte Delegierten und zwar für den Bezirk Posen die Herren Fischer und Obst-Posen und Krause-Kosten, für den Bezirk Bromberg die Herren Pansegrau, Schwarz und Zielinski-Bromberg und Mairé-Thorn. Der Gauvorstand war vertreten durch den Vorsteher Herrn Lehner und Kassierer Herrn Mattmann. 11^{1/2} Uhr eröffnete der Vorsteher die Sitzung und begrüßte im Namen des Gauvorstandes die erschienenen Delegierten. Bei Bildung des Büreaus übernahm der Gauvorsteher den Vorsitz, Herr Koch-Znowrazlaw den Stellvertreter- und Herr Hoppe-Thorn, das einzige als Gast anwesende auswärtige Mitglied, den Schriftführerposten. Letzterer war

verhindert, den Verhandlungen bis zu Ende beizuwohnen und trat Johann Herr Wröbel-Znowrazlaw an dessen Stelle. Nachdem auf Antrag Mattmann die vorliegende Tagesordnung um einen Punkt, Vorschläge zur Kandidatenliste für die Gauvorstandswahl betr., bereichert worden, nahm die Versammlung die Verhandlungen auf und es ergriff Lehner zum 1. Punkte der Tagesordnung, Bericht des Gauvorstehers über die Lage des Gauces, das Wort. Redner erging sich in längeren Ausführungen im allgemeinen über die verfloßene schwere Vereinsperiode, veranlaßt durch die 1886er Tariffkämpfe und durch die neuerliche Gefährdung unserer Vereinsexistenz, berichtete über die Lage der durch die Lohnbewegung so hart betroffenen Gauen und bemühte sich, eine eingehende Schilderung unserer Gauverhältnisse, insbesondere über die Einführung des Tarifs am Gauvororte (worüber seinerzeit schon im Corr. berichtet) zu geben. Derselbe betonte ferner, daß der Gauvorstand sich in seinen Sitzungen zu meist mit Carifangelegenheiten allgemeiner und lokaler Natur beschäftigte und daß die Bewegung am Vororte durch zwei allgemeine Buchdruckerversammlungen eingeleitet wurde. Er bedauerte lebhaft, daß leider infolge der mißlichen Verhältnisse hier im Osten, trotz der wackeren Haltung unserer fünfzehn Tariffkämpfer, durchaus nichts erreicht wurde und konnte es sich nicht versagen, bei dieser Gelegenheit nochmals über den fraglichen Charakter des Posener polnischen Buchdruckergehilfenvereins seine tiefste Entrüstung auszusprechen. Redner schloß hiermit seinen präzis gehaltenen Bericht und wünschte, der Gau Posen möge auch fernerhin, trotz der gemachten schlimmen Erfahrungen, am Banner des U. B. D. B. festhalten. Ergänzend bemerkte Mattmann, daß der Gauvorstand in der abgelaufenen Geschäftsperiode 17 Sitzungen abgehalten habe und gab der Versammlung von der Regelung der Bromberger Kassierangelegenheit, verfaßt vom früheren Bezirkskassierer Herrn C., Kenntnis. Fischer und Obst erblickten in der Handhabung der Gausgeschäfte anlässlich der Bewegung verschiedene Mängel; letzterer betont besonders, daß der Gauvorstand die gemachten Verprechungen nicht erfüllt habe. Mattmann wies die dem Vorstande gemachten Vorwürfe zurück und führte des nähern aus, daß eine derartige Bewegung für diesen oder jenen kleine Härten immer im Gefolge hat und die Umstände es gebieten, das Interesse der Allgemeinheit zu wahren. Zu Punkt 2, Bericht des Kassierers, Superrevision der Kassierbücher, Dechargierung der Jahresrechnung, verlas der Gaukassierer den ziemlich umfangreichen Rechenschaftsbericht, der folgendes Bild gibt: A. Allgemeine Kasse (1., 2., 3. und 4. Quartal 1886): Einnahmen an Beiträgen, Eintrittsgeldern und Vorkauf 2901,20 Mk.; Ausgaben 2203,76 Mk., somit Ueberschuß (an den Hauptkassierer abgeliefert) 697,44 Mk. Das Geschäftsjahr der Allgemeinen Kasse schließt mit einem leidlichen Ueberschusse. Die erheblichen Ausgaben erwuchsen durch die Reise- und Arbeitslosenunterstützung nach § 1 und 2. Unterstützt wurden 189 auf der Reise befindliche Mitglieder (Zahlstellen Posen und Bromberg) für 1268 Tage mit 1149,70 Mk., ferner 13 arbeitslose Mitglieder in den verschiedenen Orten des Gauces Posen für 360 Tage mit 360,20 Mk., sowie 7 Mitglieder nach § 2 mit je einmaliger Unterstützung im Gesamtbetrage von 125 Mk.; 1 Mitglied mit einer außerordentlichen Reiseunterstützung von 25 Mk. und 1 Mitglied mit 40 Mk. Umzugskostenentschädigung. B. Central-Invalidentasse (1., 2., 3. und 4. Quartal 1886): Einnahmen an Beiträgen 1326,40 Mk.; Ausgaben 594,10 Mk., somit Ueberschuß (an den Hauptkassierer abgeliefert) 732,30 Mk. Unterstützt wurde aus derselben ein Invalide für 365 Tage

mit 365 Mk. C. Gaukaffe: Einnahmen an Kassenbestand (255,97 Mk.), Beiträgen, Zinsen und sonstigen Zahlungen 1182,43 Mk.; Ausgaben 754,93 Mk., somit Vermögensstand Ende 1886 (inklusive eines Vorstufes von 140 Mk.) 427,50 Mk. Obwohl die Beitragshöhe im letzten Halbjahr um das Doppelte sich steigerte, haben wir gegenüber dem Vorjahre nur den sehr geringen Ueberschuß von 31,35 Mk. zu verzeichnen. Die Ausgaben sind erheblich und durch den Gautag und die hohen Portokosten entstanden, welche letzteren auf einen regen Verkehr nach außen hin schließen lassen. Auch bedeutende Extraaufstellungen hat die Gaukaffe geleistet, so nach Budapest, Turin und Leipzig; ferner wurden aus derselben 13 nichtbezugsberechtigte und 9 ausgeheuete Mitglieder mit zusammen 31 Mk. unterstützt. Der Geschäftsgang des Gaukassierers war ein recht flotter; während des Jahres liefen 126 Postsendungen ein und 172 wurden abgedrückt. Die Bewegung der Mitglieder war im Laufe des Jahres ebenfalls bedeutend. Am Schlusse des Vorjahres betrug die Mitgliederzahl 136; neueingetreten sind 17, wieder eingetretene 4, vom Militär 1, zugereist 49; abgereist 66, zum Militär 6, ausgegrenzt 3, ausgeschlossen 18; mithin betrug die Mitgliederzahl Ende des Jahres 1886 114. Es ist sonach gegen das Vorjahr eine Abnahme von 22 Mitgliedern zu verzeichnen, welche teilweise durch die Tarifbewegung bedingt wurde. — A. Allgemeine Kasse (1. Quartal 1887): Einnahme an Beiträgen, Eintrittsgeld und Vorstuf 2449,60 Mk., Ausgaben 1669,75 Mk., somit Ueberschuß (an den Hauptkassierer abgeliefert) 779,85 Mk. Die Allgemeine Kasse wurde in diesem Quartal auf eine harte Probe gestellt; dieselbe hatte anlässlich der Tarifbewegung in unserm Gau schwere Bedingungen zu erfüllen und gipfelte die Ausgaben auch hauptsächlich in der Gemäßregelunterstützung, die bekanntlich 16 Mitgliedern zuzufloß und sich auf 1018 Mk. belief. Der sich ergebende Ueberschuß resultiert aus dem zuletzt eingegangenen Vorstuf, welcher infolge rascher Abnahme resp. Unterbringung der Gemäßregelntaum angegriffen wurde. Anderweitig wurden unterstützt 33 auf der Reihe befindliche Mitglieder (Zahlstellen Posen und Bromberg) für 232 Tage mit 227,65 Mk., sowie 3 Mitglieder wegen Konditionslosigkeit am Orte für 114 Tage mit 114,60 Mk. B. Zentral-Invalidentasse (1. Quartal 1887): Einnahme an Beiträgen 272,20 Mk., Ausgaben 95,44 Mk., somit Ueberschuß (an den Hauptkassierer abgeliefert) 176,76 Mk. Unterstützt wurde aus derselben ein Invalide für 90 Tage mit 90 Mk. C. Gaukaffe (1. Quartal 1887): Einnahme an Kassenbestand (427,50 Mk.), Beiträgen und sonstigen Zahlungen 641,91 Mk., Ausgaben 328,51 Mk., somit Vermögensstand Ende 1. Qu. 1887 (inkl. eines Vorstufes von 110 Mk.) 813,40 Mk. Die Gaukaffe schließt in diesem Quartal infolge der Tarifbewegung ungünstiger ab. Unterstützt wurden aus derselben 4 ausgeheuete Mitglieder mit 8 Mk.; außerdem gewährte dieselbe an 5 Gemäßregelte einen Zuschuß für 2 Wochen von insgesamt 10 Mk. und leistete für 15 gemäßregelte Mitglieder 81 Wochenbeiträge zur Z. K. und Z. J. K. à 70 Pf. = 56,70 Mk. Der Geschäftsbetrieb seitens des Gaukassierers war wiederum recht rege; während des Quartals gingen 35 Postsendungen ein und 45 aus. Ganz den stürmischen Zeitverhältnissen unsers Vereinslebens angepaßt, war die Bewegung in diesem Quartal unter den Mitgliedern wiederum lebhaft. Ende 4. Qu. 1886 hatten wir einen Mitgliederstand von 114; hinzugekommen sind 3 neueingetretene, 1 wieder eingetretener und 12 zugereiste, in Sa. 130; dagegen sind 16 abgereist, 5 ausgeschlossen worden, 1 ausgegrenzt, in Sa. 22; somit umfaßt unser Gau am Ende des 1. Qu. 1887 einen Mitgliederstand von 108; gegen das letzte Quartal also wieder eine Abnahme von 6 Mitgliedern. Von dem erhöhten Beitrage zur Allgemeinen Kasse wurde keine Remuneration berechnet. Die Verwaltungskosten bez. Remuneration für den Gauvorstand und die beiden Bezirksvorstände Posen und Bromberg betragen pro 1886 49,86 Mk., davon entfällt auf jeden Teil ein Drittel. Nach dieser erschöpfenden Rechnungslegung über unsere Vereinstassen gab der Vortragende noch einen weitausgedehnten Bericht über die lokale Tariffasse. In Kürze entnehmen wir demselben folgendes: Die lokale Tariffasse, in der Woche vom 24. Oktober v. J. ins Leben gerufen, hat mit dem Abschluß ihrer Sitzungen (1. Mai 1887) die 27. Woche erreicht. Der Beitrag betrug wöchentlich 50 Pf. und 95 hiesige Gehilfen verpflichteten sich unterschrittlich zur Beitragsleistung. Die erste Beitragswoche steuerten jedoch nur 63 und während die Nichtmitglieder baldigst abfielen, wuchsen die Reste der Mitglieder im Laufe der 27 Wochen zu einer solchen Höhe an, daß die Steuer als fixiert angesehen werden mußte. Die lokale Tariffasse erzielte eine Einnahme von 392,70 Mk., darunter befindet sich auch eine Spende der Mitglieder in

Bromberg, Znowcraclaw und Thorn von 50,20 Mk.; an Unterstützungen zc. wurden verausgabt 327,12 Mk., somit Ueberschuß 65,58 Mk., welcher für weitere Fälle referiert ist. Hiermit den Gebern besten Dank. Nach Aufhebung der 50 Pf.-Zariffsteuer wurde eine solche von 10 Pf. festgesetzt; dieselbe fließt in die Ortstasse und wird von den Mitgliedern des ganzen Bezirkes Posen geleistet. Nach Bedingung dieser umfangreichen Rechnungsablage machte der Vortragende noch verschiedene, die Abrechnung betreffende Bemerkungen und verlas sodann die Restantenliste, welche manches Mitglied in ein recht tristes Licht stellte. Mit scharfen Worten geißelte derselbe das Benehmen einzelner Mitglieder und betonte u. a., daß bei den momentanen Verhältnissen, welche unseren Kassen so schwere Prüfungen auferlegen, es die erste Pflicht eines jeden Mitgliedes sei, durch pünktliche Beitragsleistung die Kasse und deren Beamte zu entlasten und nicht durch ewiges Restieren zu belasten; wer dies nicht wolle, möge lieber ein ehrlicher „Schuster“ als ein unwürdiges Vereinsmitglied sein. Ueber einzelne Anfragen gab der Kassierer klare Auskunft und wurde ihm hierauf seitens der Versammlung Decharge erteilt. (Schluß folgt.)

* Stettin, 17. Juli. In der heutigen allgemeinen Buchdrucker-Versammlung erstattete der Gehilfenvertreter des Kreises Nordost in der Tariffkommission, Herr G. Malkewitz, Bericht über die gegenwärtige Tariffage und die Anträge der Prinzipale auf Abänderung des 1886er Tarifs. Redner warf einen kurzen Rückblick auf die letzte Tarifbewegung, wies nach, daß die Prinzipale sich um die Einführung des Tarifs so gut wie gar nicht gekümmert hätten und tadelte es aufs schärfste, daß durch das Vorgehen einzelner Prinzipale (denn von Abänderungsanträgen der Kreise könne man doch nicht recht reden) der im Jahr 1886 mit Mühe und Not zusammengestellte Tarif wieder in Frage gestellt werde. Für die Gehilfenschaft bzw. deren Vertreter in der Z. K. gab es dem gegenüber nur einen Standpunkt und zwar den strikte ablehnenden. Sollten die Prinzipale für eine weitere Aufrechterhaltung der Tariffgemeinschaft wirklich die Annahme ihrer Anträge zur Bedingung machen, so wolle er doch lieber die Tariffgemeinschaft in die Brüche gehen lassen. Von letzterem hätten die Prinzipale in den letzten Jahren allein den Vorteil gehabt, während die Gehilfen lediglich zur Aufrechterhaltung derselben die größten Opfer gebracht hätten. Redner erklärte, daß er bei einer etwaigen Sitzung der Z. K. gegen jeden Abänderungsantrag stimmen werde, da er das Bedürfnis nach einer Reduktion des Tarifs entschieden verneinen müsse. Nachdem er noch die einzelnen Abänderungsanträge kurz besprochen und namentlich die Wünsche der Prinzipale auf Einführung des Lokalaufschlags und Festsetzung dieser sowie der Lokalaufschläge in den „Sektionen“ scharf geäußert, spricht er zum Schlusse die Hoffnung aus, daß die deutsche Gehilfenschaft und namentlich die seines Kreises mit den von ihm entwickelten Ansichten vollkommen einverstanden und willens sein werde, das unter großen Opfern Errungene nicht leichtsinnig wieder preiszugeben. — In der Diskussion stimmte zunächst Herr Reinke dem Referenten in allen Punkten zu und auch die übrigen Redner waren mit letztem vollkommen einverstanden. Auf einen Antrag aus der Versammlung wurde schließlich folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige allgemeine Buchdrucker-Versammlung erwartet von dem Gehilfenvertreter des Kreises Nordost, daß er in einer etwaigen Sitzung der Z. K. gegen die von den Prinzipalen beantragte Reduktion des Tarifs stimmen werde; sie spricht demgemäß den Wunsch aus, daß die Sitzung der Z. K. der vollständigen Zwecklosigkeit derselben halber lieber unterbleibe.“ — Die Versammlung wurde hierauf vom Vorsitzenden Herrn Erdmann geschlossen. — In der nunmehr folgenden Versammlung des Vereins Stettiner Buchdrucker gab der Vorsitzende Herr Malkewitz den Mitgliedern zunächst Kenntnis von dem Bescheide des Ministeriums des Innern auf das vom Hauptvorstand am 8. v. M. zur Genehmigung eingereichte Statut. Da dieser Bescheid ein ablehnender sei, auch nicht zu erwarten wäre, daß das Ministerium des Innern sich einer neuerdings lautbar gewordenen angeblich günstigen Auffassung des Berliner Polizei-Präsidiums anschließen werde, so sei dem U. B. der in Zukunft zu verfolgende Weg klar vorgezeichnet. An ein Weiterbestehen der Invalidentasse sei nicht zu denken und er, Redner, halte es deshalb auch heute noch für geraten, den Einkauf der vorhandenen Invaliden in den „Nordstern“ vorzunehmen und den in der Kasse verbleibenden Rest den Gauen zuzufleßen zu lassen. Redner glaubt, daß, da wir am Anfang der Dezentralisation angelangt seien, eine vollständige sofortige Dezentralisation und Schließung von Gegenseitigkeitsverträgen das beste Mittel sei, um in irgend welcher Form die einzelnen Unter-

stützungszweige zu erhalten. — Herr Reinke schließt sich dem Vordruder im Großen und Ganzen an; auch er glaubt nicht daran, daß im Ministerium des Innern in Kürze eine andre Auffassung Platz greifen werde, wenigstens lasse der mitgeteilte Bescheid deselben eine solche nicht erwarten; er sehe deshalb ebenfalls in dem Einkauf der Invaliden in den „Nordstern“ nach wie vor das beste Mittel, deren Ansprüche gerecht zu werden. Gegen letztere Meinung streitet namentlich Herr Erdmann. Derselbe glaubt, daß betreffs Schadloshaltung der Invaliden noch ein anderer Ausweg, z. B. eine direkte Abfindung in barem Gelde, gefunden werden könne; vielleicht, meint Redner, komme man hiermit den Wünschen vieler Invaliden entgegen und die Kasse würde nicht so bluten müssen als bei einem Einkauf in den „Nordstern“. Dieselbe Ansicht vertritt Herr Blankenhagen, während die Herren Reinke und Malkewitz wiederholt auf das ihrer Meinung nach Mitzliche dieses Ausweges aufmerksam machen. An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch die Herren Dreßler I, Mailahn und Niekig, von einem Beschluß in dieser Angelegenheit wurde selbstverständlich abgesehen. Zu konstatieren ist nur noch, daß sämtliche Redner von den weiteren zur Erreichung der Genehmigung des gegenwärtigen Statuts unternommenen Schritten sich keinen Erfolg versprechen und ebenfalls die Zeit zur Dezentralisation für gekommen erachteten. — An Stelle des Herrn Lorenz, welcher zum Gaukassierer gewählt wurde, ist die Neuwahl eines Bezirkskassierers notwendig geworden. Es wurde vorgeschlagen und fast einstimmig gewählt Herr A. Koschinsky. Derselbe nahm die Wahl mit Dank an. — Herr Lorenz erstattete hierauf den Kassenbericht pro 2. Quartal 1887 und wurde ihm sodann Decharge erteilt. Herr Erdmann gab namens der Versammlung den Gehilfen des Dankes Ausdruck für die langjährige treue Amtsführung des Herrn Lorenz und es erhob sich die Versammlung zum Einverständnis hiermit von den Sitzen. — Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten und mehrerer Fragen wurde die Versammlung geschlossen.

β. Wiesbaden. In Nr. 83 des Corr. befindet sich auf der 2. Seite, 3. Spalte, 8. Zeile von oben in dem Vereinsberichte vom hiesigen Ort ein firmenentstellender Druckfehler, den sich wohl jeder Leser schon selbst korrigiert hat; es muß an betreffender Stelle statt des Wortes beruhigender „beunruhigender“ geleset werden.

Bundschau.

Die Neue Bayer. Landeszeitung in Würzburg hat mit dem Vorhange des dortigen Kriegervereins angebunden. Der Redakteur derselben wollte Vorstand werden und da ihm dies nicht gelang, trat er mit einer Anzahl Gesinnungsgenossen aus und bezichtigte seinen Nebenbuhler des Betrugs und der Fälschung. Dieser huldigte der bekannten Sentenz „Das ist unter Kameraden ganz egal“ nicht, verfluchte vielmehr den Beleidiger und hatte den Erfolg, daß dieser zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Die Verhandlung zeigt nach unsrer Quelle, dem B. Journal, daß die Herren Kameraden gar sehr dem Altweiberkatsch huldigen.

Im bereits mehrfach erwähnten Prozesse des Buchdruckerbesizers Mahlau in Frankfurt a. M. gegen den Herausgeber eines neuen Adressbuches wegen Nachdruckes entschied die Strafkammer des tgl. Landgerichts zu Gunsten des Beklagten. Seitens der Staatsanwaltschaft waren 500 Mk. Geldstrafe beantragt, vom Kläger noch eine Buße von 1000 Mk. Die entstandenen Kosten sind der Staatskasse event. dem Nebenkläger Mahlau aufzulegen worden.

Mit der Nummer vom 5. Juli begingen die Zcheor Nachrichten (Druck und Verlag von G. F. Pfingsten) ihr 70jähriges Bestehen. Das Blatt wurde von Peter Samuel Schönfeldt gegründet und erschien zum erstenmal in Kleinfolien-Format am 5. Juli 1817 unter dem Titel Wochenblatt für Zcheo und die umliegende Gegend. In dem Antagonismus der Deutschen gegen die Dänen fand das Blatt sein Lebenselement, es gedieh und zwar so, daß später ein dänischer Minister sagen konnte: das Zcheor Wochenblatt (so hieß es seit 1829) schadet uns mehr als eine Armee. Diese dänenfeindliche Haltung brachte ihm aber auch Ungelegenheiten; vom 6. Februar 1847 bis 30. März 1848 wurde es politisch mundtot gemacht und 1850 bis 1854 für Schleswig verboten. G. F. Pfingsten übernahm das Blatt am 19. Februar 1851. Vom Februar 1856 bis August 1857 war es gänzlich unterdrückt, dann erschien es von neuem unter dem Titel Zcheor Nachrichten und erreichte bald eine Auflage von 13 000 Exemplaren. 1863–64 kam das Blatt in Konflikt mit den deutschen Behörden wegen seines Eintretens für den Herzog Friedrich von Sonnerburg-Augustenburg und wurde auf kurze

Zeit unterdrückt; seitdem aber hat es den partikularen Standpunkt verlassen und erfreut sich eines ruhigen Gedeihens. Jetzt erscheint es einmal wöchentlich in ziemlich großem Format.

Patentregister. Verlagt: Nr. 4817, Schreibmaschine. — Erlöschen: Nr. 18004, Lettern-Ablegemaschine, Nr. 32860, Manuscripthalter. — Angemeldet: Neuerung an selbstfärbenden Papierstempeln, von R. Auerbach in Berlin; Schreibmaschine, von B. F. Christianen in Kopenhagen; Hogenanlage-Vorrichtung für Cylinderruckmaschinen, von Fritz Fischer in Leipzig; Apparat zum Abheben einzelner Karten von einem Block aneinander liegender Karten, von W. Heidenheim und H. Hoffmann in Berlin; Briefstempelmaschine, von der International Postal Supply Co. in New York; Typensetmaschine, von F. J. McMillan in Zion, New York. — Erteilt: Verfahren zur Herstellung einer Lithographie-Steinschicht auf Metallplatten, an F. Wegel in Reudnitz-Leipzig; Neuerung an dem bereits patentierten Falz- und Hogenleit-Apparat, an König & Bauer in Oberzell; Neuerung an Spannrähmen für autographische Bervielfältigung, an D. Helm in Suresnes.

Die Buch-, Noten- und Steindruckerei von Jul. Zwiffler in Wolfenbüttel ist durch Kauf an Herrn Otto Wollermann, bisher Leiter dieses Geschäftszweiges, übergegangen.

Prof. Dr. Lujo Brentano erhielt einen Ruf nach Wien als Nachfolger Lorenz v. Steins, soll jedoch abgelehnt haben.

Unter Umständen kann auch ein Selbstmord als Betriebsunfall erachtet werden, wie ein von der Arbeiter-Versicherung mitgeteilter Fall beweist. In einer Pulverfabrik fand im vorigen Jahr eine Explosion statt, welche eine große Anzahl Menschenleben forderte. Zu den getöteten Personen gehörte der 68 Jahre alte Pulvermeister, welchen man äußerlich unverletzt aus den Trümmern des zerstörten Gebäudes hervorzog. Die entsetzliche Katastrophe hatte aber auf sein Gemüt einen derartigen Eindruck gemacht, daß er in Irrensin verfiel und trotz aller ärztlichen Bemühungen unheilbar blieb. Die Krankheit verschlimmerte sich zusehends und sechs Wochen nach dem Schreckenstag machte der Unglückliche seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Berufsgenossenschaft lehnte die Zahlung der Beerdigungskosten sowie eine Rente von 20 Proz. des bisher erhaltenen Jahreslohnes an die Witwe des Verstorbenen ab. Das Schiedsgericht billigte jedoch der Klägerin diese Beiträge zu, weil es durch die Beweiserhebung sich für überzeugt erachtete, daß, wenn die Pulverexplosion sich nicht ereignet hätte, der Verstorbene am Leben und gesund geblieben wäre und nach wie vor durch seinen reichlichen Arbeitserwerb sich und die Seinigen ernährt haben würde.

Die Schiffszimmerer in Bergedorf bei Hamburg erhielten einen vorgelegten Lohntarif, der bei zehntägiger Arbeit 3,30 Mk. Tagelohn verlangte, bewilligt (bisher wurden 2,70 resp. 2,40 Mk. bei unbestimmter Arbeitszeit bezahlt); die Meister gingen aber dann mit Maßregelungen vor.

Vom Berliner Schöffengericht wurde der Schriftsetzer Samuel Wernik wegen Mißhandlung seiner 76jährigen Mutter zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof würde diese Bestialität, wie der Vorsitzende die Handlungsweise des Angeklagten bezeichnete, mit einer noch höhern Strafe belegt haben, wenn nicht die demoralisierende Wirkung des Branntweingenußes in Betracht zu ziehen gewesen wäre.

Briefkasten.

D. in Bruchsal: So weit ich sich noch nicht. Bis jetzt hat es sich nur um Vorschläge gehandelt. — B. Aus der Pfalz: Wohl durch die Mittwochszimmerer erlebte. — Nach Cottbus: Kann dem „halbblinden Sohne des verstorbenen Schriftsetzers und Jubilar Nicolai“ das Bettelhandwerk nicht gelegt werden? — Sch. in Marburg: Ging zu spät ein. — X. in M.: Einmal 2,75 Mk. — W. in Nürnberg durchgereiste Kollegen wollen wissen, warum daselbst der Verkehr aus dem Engl. Hofe, Vorderer Fischerstraße 18, der in jeder Beziehung empfehlenswert sei, weggenommen worden ist. — W. in Br.: Wir haben die Abschrift der Eingabe noch nicht erhalten. — Eingegangen: Oberfeld. Anz. Nr. 161.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bewegungs-Statistik.

Rheinland-Westfalen. 1. Du. 1886. Es steuerten 888 Mitglieder in 11 Bezirken. Vom Rheingau übernahmen 136, neu eingetreten sind 5, wieder eingetreten 1, zugereist 76, abgereist 64, ausgetreten 17 (die Setzer Otto Heymann aus Nachrodt, Dietr.

Reinecke aus Schwefe, Adolf Bonse aus Unna, Johann Edeltraut aus Duisburg, Heinrich Marx aus Landau, Wilhelm Tiefeler aus Wallenbrück, Fritz Söhne aus Siegen, Bernhard Bonn aus Siegen, Emil Miethe aus Schwelm, Julius Hergt aus Osterfeld, Jakob Moskopp aus Gondorf, Maximilian Beutner aus Oberfeld, Robert Benz aus Barmen, Otto Pannatel aus Marienwerder, Herrn. Wuchste aus Köln a. Rh., der Prinzipal Johann Enners aus Düsseldorf und der Drucker Heinrich Rütke aus Iserlohn), ausgeschloffen 54 (die Setzer Georg Schindelbecker aus Neu-Ulm, Paul Bostuhl aus Hattingen, Karl Specke aus Lahr, Heinrich Löwmer aus Köln, Martin Labbe aus Steinfeld, Ed. Ritzmüller aus Bremerhaven, Jul. Rob. Bug aus Barmen, Friedrich Döller aus Hörde, Peter Brandenburg aus Dülken, Heinrich Ulf aus Dortmund, Wilh. Schulte aus Dortmund, Fritz Kranke aus Hagen, Georg Hellwig aus Köln, Gustav Otto Berger aus Krefeld, Karl Diez aus Heßban, Otto Hoffmann aus Leipzig, Wilh. Weber aus Burttscheid, Gerh. Heier aus Duisburg, Wilhelm Koller aus Rheylt, Heinrich Deventer aus Münster, Heinrich Höller aus Münster, Karl Tschakert aus Groß-Streßig, Heinrich Schröder aus Paderborn, Karl Schleicher aus Glaß, Albert Wachsuth aus Belgern, Johann Lammers aus Paderborn, Johann Wolstor aus Wormersdorf, Anton Hergt und Karl Kerls, beide aus Paderborn, Anton Heint. Plattes aus Hofstadt, Aug. Heine aus Mülheim a. Ruhr, Maximilian Biemüller aus Köln, Johannes Bühler aus Dorfgöttingen, August Blaas aus Rees a. Rh., Leopold Schönwasser aus Bonn, Joh. Blumenkamp

aus Neuß, Karl Brüggemann aus Arnberg, Wilh. Leich aus Düsseldorf, Adolf Felfer aus Krefeld, Gustav Hilgers aus Biersen, Josef Schlegler aus M.-Glabach, Friedrich Hartkopf aus Solingen, Heinrich Obermann aus Vennepe, Arnold Marx aus Adenau, Robert Hans aus Barmen, Andr. Wagersuppe aus Kassel, Joh. Lambert Kühlen aus Bonn, Christian Best aus Bonn, der Faktor Joh. Klotz aus Bonn, die Drucker Friedrich Weber aus Ohrdruf, Hugo Hilgers aus Biersen, Bernard Krahenberg aus Paderborn, Jakob Hecker aus Oßbeck und Rud. Schröder aus Bochum), gestorben 3 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 750. — Konditionslos waren 190 Mitglieder 1294 Wochen, trant 90 Mitglieder 377 Wochen. (In der Bewegungstatistik des vorigen Quartals ist statt Franz Claar Franz Claas zu lesen.)

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dessau der Setzer Leopold Rüdiger, geb. 1869 in Dessau, ausgetreten daselbst 1887; war noch nicht Mitglied. — E. Breitschuh, Reiters Hofbuchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Konstanz. Für den Setzer Wilhelm Groß liegt seit 13. Juli beim hiesigen Verwalter ein Brief vom Königl. preuß. Landratsamt in Solingen, Reisepapiere enthaltend. Gegen Ersatz von 15 Pf. für Portoauslagen erfolgt Zusendung an die gegebene Adresse.

Anzeigen.

Eine gangbare Buchdruckerei [439]

ist unter günstigsten Bedingungen besond. Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten u. D. W. 878 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. (H. 63814)

Günstige Kapitalanlage!

Eine gut eingeführte Buchdruckerei, in bester Geschäftslage Berlins, ist Familienverhältnisse halber sofort äußerst billig zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, jedoch muß Respektant über 5000 Mark verfügen. Offerten sub L. E. 504 an Rub. Mosse, Berlin SW. (B. 3571) [438]

Wegen Uebernahme eines Geschäfts in Oesterreich ist in einem industr. Orte Mitteldeutschl. mit 240000 Einw. eine seit 16 Jahren best. Buchdruckerei mit Blatterverlag sofort oder 1. Oktober für 26000 Mk. bar zu verk. Das Blatt mit 1500 Ab. hat eine jährl. Zus.-Ein. von 8000 Mk. Vorhanden sind zwei gr. Maschinen, ein Zpsfr. Gasmotor, eine Papierstreichemaschine, für 9000 Mk. neues Schriftmaterial zc. zc. Offerten unter T. K. 887 befördern Haasenstein & Vogler, Berlin SW. (H. 14488) [433]

Eine guteingegerichtete Buchdruckerei

mit rent. Blatt (w. zweimal) und dem Verlag e. f. guten Saisonblattes in reiz. Geg. Mitteldeutschl. ist mit Haus bei einer Anzahl von 9—10000 Mk. für d. f. Preis von 18000 Mk. sof. z. verk. Einem tücht. federfüchtigen Fachmanne, d. i. sch. u. gef. Geg. zu leben wünscht, ist h. d. beste Gelegenh. z. e. f. f. Grst. geboten. Fr.-Dff. u. Nr. 436 a. d. Exp. d. Bl.

Eine im flotten Betriebe befindliche Buchdruckerei in Ostpreußen, mit ganz neuer Schnellpresse, Verlag zweier Blätter, Ladengeschäft, vielen amtlichen und Privatarbeiten, ist wegen Uebernahme e. gr. Gesch. für den Barpreis von 10000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter Z. Z. 443 an die Exp. d. Bl.

Eine 300 □ Meter große helle freundliche, mehrere Abteilungen enthaltende Werkstat, passend für kleine Druckereien, ist sofort oder am 1. Oktober e. zu vermieten. Näheres Reudnitz-Leipzig, Kohl-gartenstraße 38, parterre. (H. 37661) [441]

Ein Maschinenmeister

wird zum sofortigen Antritte gesucht. Offerten unter K. 444 befördert die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer Schweizerdegen

der schon an einer Cylindertretmaschine längere Zeit gearbeitet, wird zum Eintritt am 1. August gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter M. G. 253 befördern Haasenstein & Vogler in Stuttgart. (H. 71975) [440]

Höheboller und Schriftgießer

welche im Dfenquß bewandert sind, gesucht von J. M. Sud & Co., Offenbach a. M. [445]

Wir suchen sogleich einen gewandten, gut empfohlenen [435]

Stereotypenr.

Buchdruckerei von Eduard Krause, Berlin W.

Ein Maschinenmeister

33 Jahre alt, verheiratet, im Wert-, Zeitungs- und Accidenzdrucke durchaus erfahren, sowie bewandert in Notationsdruck und Stereotypie, sucht dauernde Stellung aus sofort, am liebsten in der Provinz Sachsen oder Brandenburg. Beste Zeugnisse. Werte Franko-Offerten an Peter Supperien, Ufersers-leben, Ueber dem Wasser 24, erbeten. [432]

Tücht. Werk- u. Accidenz-Setzer

m. vorzügl. Zeugn. (V.-M.), auch redaktionell befähigt, gegenwärt. a. e. gr. südd. Zeitg. beschäftigt, welch. sich i. einig. Jahren selbst zu machen gedentk, sucht i. e. kl. Dr. Thüring., Sachsens od. Sudd. z. 1. Sept. od. spät. Kond., wo ihm Gelegenh. geboten, sich a. d. Maschine u. i. ganzen Geschäftsbetr. auszubilden. Ev. auch Kapitaleinlage! Off. unter Nr. 442 an die Exped. d. Bl.

Farbmesser

(gar. Sol. Qual.), 19 cm lang 175 Pf.
do. 22 cm lang 185 „
do. m. Rücken, 14 cm l. 175 „

Farbspachteln 200 „

Farbkellen 200 „

Zurichtescheren 200 „

Zurichtemesser, zweiseitig, zum

Einschieben 100 „

Schaber (Zurichtemesser), zweiseit. 100 „

Klopfhölzer 75 „

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien

Reudnitz-Leipzig.

Bei Bestellungen von 10 Mk. an Frankozusendung innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.
-> Berlin S. <- dauerhafte
Brandenburg-Str. 24 fabriziert
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
-> illustrierte Preislisten. <-

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

Auflage nachweislich 11100 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Schriftgiesserei I. M. HUCK & Co.

SPECIALITÄTEN:

Original-Novitäten
in
Schreib-, Ronde-
und Zierschriften, Ein-
fassungen, Ornamenten,
Passepartouts, Poly-
typen etc.

Complete Einrichtungen
von
Buchdruckereien
incl. neuer oder gebrauchter
Maschinen unter günstigen
Bedingungen.

Offenbach a. M. u. Breslau.

Aus Architekten. Ornamenten Serie I & II Min. 10 Kilo.

Schriftgiesserei
JULIUS KLINKHARDT
LEIPZIG

Atelier für
Zinkätzung, Photographie
u. Holzschnitt

Galvanoplastik
Utensilien-Handlung
Stereotypie

Neuheit Germania-Empassung





Kempe & Trump, Nürnberg

Stereotypiematerialien-Fabrik

Spezialgeschäft für Stereotypie- und galvanoplastische Einrichtungen.

→ Preislisten und Lehrpläne gratis. ←



Die Messinglinien-Fabrik
EMIL GURSCH
Berlin S., Prinzenstr. 12

empfiehlt
ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern
bei exactester Arbeit unter coulanten
Bedingungen.

Gott grüss' die Kunst!

Prächtiges Tableau für Wandtafel photograph.
Tondruck auf Chromo-Carton in Grösse
von 39 x 51 cm.



Verkleinerte Kopie in Schwarz.

Durch Hinzufügung seines eignen Kopfbildes
sieht man sich in seiner Kunst beschäftigt und
gibt das Tableau einen ebenso schönen wie
originellen Zimmerschmuck. (Siehe auch die
hierauf bez. Rundschauotiz in Nr. 80)

Ständige Vertreter allerwärts gesucht.
Zu beziehen von der Verlags-Anstalt:
Hermann Sachse in Halle a. d. Saale,
Schweibschkestr. 1.

Wiederverkäufer Rabatt.
Preis: Ohne Rahmen Mk. 1.50.
Mit prachtvollen Antik-Rahmen Mk. 3.50. Geg.
Einsend. v. 2 Mk. resp. 4 Mk. Franko-Zusendung.

Gebr. Grünebaum
Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.

Gegründet 1850.

Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut
und dauerhaft gearbeitet; grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

BERGER & WIRTH

früher G. Hardegen Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-
FARBEN**

Firnissiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE

LEIPZIG.

Wilhelm Woelmers

Schriftgiesserei

Berlin, Friedrichstr. 226.

Novitäten: Schreibschriften,
Einfassungen, Fir- und Titelschriften,
Fertige Druckereien am Lager.

Ahle nebst Pinzette, à 1 Mt., 1/2 Dhd. 5 Mt.,
1 Dhd. 9 Mt., empfiehlt
(bei vorheriger Einsendung des Betrags portofrei)
Herm. Esdar, Bielefeld, Herforderstraße. [437]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

**Illustriertes Wörterbuch der graphi-
schen Künste und der verwandten
Zweige.** (Encyclopädie der graphischen Künste.)
Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher
namhafter Fachgenossen von **Alexander
Waldow**. 58 Bogen. gr. Lex.-Oktav mit 2798
Artikeln und 581 Illustrationen.

Preis: Halbfranzbd. 26 M. 50 Pf., Brosch. 23 M. 50 Pf.
Bei Bezug nach und nach in beliebigen Zeiträumen:
In 4 Abtheil. à 5 M. und 1 Abtheil. zu 4 M. — In
29 Heften à 80 Pf.

Das Fied von der schwarzen Kunst.
Von **Arthur Senze**. Zu
beziehen durch die Herren
Bez.-Vorst. u. d. A. Senze,
Duisburg, Friedr.-Wilh.-
straße 108. Preis pro Stück 20 Pf. Gr. Part. bill.

Un **Werner Sager**, Schriftfeger. [427]
Ich erhielt Ihren lieben Brief vom 26./6. erst am 14./7.
Adresse: Kalkenmordheim, Schule (nicht postlagernd).

Die in Nr. 80 des Corr. ausgesprochene Bitte wieder-
holt **Gumal Scheibner**, Borna, Bez. Leipzig. [422]